

POSITIONSPAPIER DES
FACHSCHAFTSRATS DER FAKULTÄT FÜR ELEKTROTECH-
NIK UND INFORMATIONSTECHNIK

Thema: Sinkende Studierendenzahlen

Magdeburg, 18. Dezember 2012

Positionspapier

Sinkende Studierendenzahlen

Der Fachschaftsrat FEIT nimmt die diesjährig gesunkenen Immatrikulationenzahlen an der Fakultät besorgt zur Kenntnis. Falls die Anzahl der Studienanfänger weiterhin sinkt, sieht der Fachschaftsrat den Bestand der Studiengänge der Fakultät als gefährdet an. Es sind die Ursachen für diese Situation zu ergründen und Maßnahmen zu ergreifen, um diesem Trend entgegenzuwirken.

1. Bekannte Gründe

- Erhöhte Mobilisierung an anderen Universitäten
- Die Fakultät verfolgt keine Werbestrategie (z.B. Präsenzwerbung).
- Das verzögerte Senden der Zulassungsbescheide veranlasst die Studieninteressenten sich an anderen Universitäten zu immatrikulieren, bei denen er/sie bereits zugelassen ist. Spätestens im September stellt sich nämlich bei vielen Neustudenten der Wunsch ein, seinen Studienbeginn zu planen und durchzuführen (Wohnungssuche, Immatrikulationsformalien, Teilnahme an der Orientierungswoche etc.). Dazu ist die Kenntnis über die Zulassung an einer Hochschule und damit das rechtzeitige Versenden der Zulassungsbescheide unerlässlich.

2. Vermutete Gründe

- Die Elektrotechnik wird im Physikunterricht, der obendrein noch abwählbar ist, einseitig als Elektrodynamik dargestellt. Im Vergleich zu anderen Themen wird dieses als anspruchsvoll wahrgenommen.
 - Der Technikunterricht, soweit vorhanden, versäumt es, Elektrotechnik als Anwendungsgebiet mit der (technischen) Informatik in Verbindung zu bringen und dahingehend Fähigkeiten zu vermitteln (z.B. Schaltungstechnik, Mikrocontroller).
 - Es besteht Unkenntnis über die Betätigungsfelder eines Elektroingenieurs. Bei Nachfragen ist den Schülern meist nur Schaltungstechnik bekannt.
 - Der Technik- und Informatikunterricht sind keine obligatorischen Fächer in der Schule. Jeder Schüler wird in Ethik, Sozialkunde, Geschichte, Musik, Kunst etc. unterrichtet, um Allgemeinbildung zu erlangen. Dass der Umgang mit Technik ebenfalls zur Allgemeinbildung gehört, wird im Unterrichtsplan vernachlässigt.
- Folgen:**

- Keine aktive Berührung mit Elektrotechnik im Unterricht
- Keine Auseinandersetzung mit technischen Problemstellungen im Allgemeinen

- Fehlender Einblick in die Ingenieurstätigkeit als Entstehungsprozess von technischen Anwendungen, die jeder benutzt (Auto, Mobiltelefon, elektrische Energie).
- Die Schüler kommen an die Universitäten ohne Pflichtdienste abgeleistet zu haben und dabei Notwendigkeit eines gesicherten Arbeitsplatzes kennengelernt zu haben.

3. Beobachtungen bei durchgeführten Schulbesuchen

- Die Schüler bringen das Ingenieurwesen meist mit dem Maschinenbau in Verbindung.
- Bei paralleler Vorstellung von mehreren Fakultäten besteht kaum Interesse an der Elektrotechnik.
- Die Verdienstmöglichkeiten als Ingenieur werden oft fehlerhaft gegen vermutete, höhere Verdienstmöglichkeiten als „BWLer“ aufgewogen.
- Es ist kein Anschauungsmaterial vorhanden.

4. Erkenntnisse

- Der Aufbau einer breit angelegten Präsenzwerbung in den Schulen ist nötig.
 - Präsentation muss ansprechend sein und leichten Zugang zur Elektrotechnik ermöglichen. Die Themen müssen vom Schüler nachvollziehbar sein und optimalerweise Parallelen zu seinem Alltag aufzeigen. Es reicht nicht aus allein die Fakultät mit ihren Studiengängen vorzustellen. Am Besten werden Exponate zur Veranschaulichung der Studieminhalte vorgeführt. Zur Verdeutlichung seien mögliche „Themenvorschläge“ exemplarisch gegeben:
 - * Wie kommt der Strom in die Steckdose? (Energietechnik); Inhalt: Erzeugung elektrischer Energie, Erneuerbare Energien (sehr präsent Thema in den Medien, unbedingt aufgreifen), Transport, Aufbau des Hausnetzes, ...; Praxis: Selbstbau von Rotorblättern für Windradmodell aus Blech, Wettbewerb im „Windkanal“ wer bestes Robotblatt entwickelt hat
 - * Wie Elektrotechnik Leben rettet (Medizintechnik); Inhalt: ...
 - * Vom Radio zum Mobiltelefon (HF-Technik); Inhalt: ...; Praxis: Detektorradio oder Audion bauen
 - * Kleiner, schneller, billiger - Entwicklung von Halbleiter-Chips (Mikrosystemtechnik); Inhalt: ...
 - * Wie funktioniert ein Computer? (Informationstechnik); Inhalt: ...
 - Komponenten der Präsentation:
 - * Praktische Präsentation z.B. Lötkurs oder blinkende Mikrocontroller

- * Theoretische Präsentation
- * Vorstellung der Fakultät
- Beim Herantreten an die Schulen muss von einer Universitätsvorstellung unter Durchführung von Elektrotechnikern gesprochen werden, sonst kein Zugang zu breitem Publikum, sondern nur zu bereits Interessierten (Technik-, Informatikkurse)
- Die Zulassungsbescheide müssen frühzeitig versendet werden. Gegebenenfalls müssen andere Stellen damit beauftragt werden, falls die aktuell zuständige dieser Anforderung nicht gerecht wird.

5. Kurzfristige Ziele

- Die Finanzierungsmöglichkeiten von Seiten der Universität (Reisekosten, Fahrer, Dienstfahrzeug) sind zu ermitteln.
- Außerdem ist die Möglichkeit über eine Finanzierungsbeihilfe von Seiten der Fakultät (Reisekosten, Exponate) zu prüfen.
- Es sollte eine Übersicht über die Schullandschaft erstellt werden.
- Vereinigungen wie VDE, VDI oder IEEE sind um Unterstützung für Werbung zu fragen.
- Anwerbung von Bastlern für Bastelkurs

6. Langfristige Ziele

- Es soll eine oder mehrere HiWi-Stellen geschaffen werden. Der HiWi kümmert sich um die Studienwerbung der Fakultät. Es werden Schulbesuche durchgeführt. Dazu muss eine ansprechende Präsentation erstellt werden, die möglichst vielen Schülern Zugang zum Fachgebiet der Elektrotechnik ermöglicht. Außerdem erhält er externe Zuarbeit von Exponaten (seitens wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachschaftsrat) oder erstellt selbstständig Anschauungsmaterial.

A. Beurkundung

Dieses Positionspapier wurde auf der Sitzung des Fachschaftsrats am 18. Dezember 2012 beschlossen.

Magdeburg, 18. Dezember 2012

Philipp Le
Vorsitzender